

wird sich künftig eingehend mit der politischen Führung des Wettbewerbs befassen, sie wird der BGL Vorschläge unterbreiten. Zwei Kollektive sollen angeregt werden, den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufzunehmen.

Eine wichtige Rolle spielte auch die Arbeit der Genossen in den Massenorganisationen. Der Rechenschaftsbericht hob hervor, es sei ein wichtiger Parteiauftrag für jeden Genossen, ein aktives Gewerkschaftsmitglied zu sein. Die jungen Genossen erhielten Aufträge zur Arbeit in der FDJ. Die neue Parteileitung wurde verpflichtet, die FDJ-Leitung gut zu unterstützen.

Die Stärkung der Kampfkraft der Grundorganisation ist in diesem erst Anfang des Jahres gebildeten Betrieb das A und O. Die Berichtswahlversammlung gab dafür ein ganzes Programm. Es reicht von der Verbesserung der Mitglieder-versammlung, der qualifizierten Durchführung des Parteilehrjahres über die Erhöhung der politischen Aktivität jedes Genossen in der politischen Diskussion im Arbeitskollektiv und als Mitglied der Massenorganisationen bis zur Gewinnung vorbildlicher Bauarbeiter als Kandidaten der Partei.

Es zeugt von der politischen Reife dieser Grundorganisation, daß sie die Situation in ihrem Aufgabenbereich realistisch betrachtet, nicht beschönigt und daß sie in der Lage ist, die richtigen Schlußfolgerungen zu ziehen. Damit sind gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit gegeben.

(NW)

Kämpferische, herzliche Atmosphäre

Die Parteigruppe in der Frauenbrigade „Professor Otto Nagel“ aus der Drahtfabrik im Kabelwerk Oberspree, Berlin, gehörte zu den ersten im Kreis Köpenick, Berlin, die ihre Wahlversammlung durchführten. Gewissenhaft und mit viel Liebe hatten die 12 Genossinnen dieser Parteigruppe ihre Berichtswahlversammlung vorbereitet. Weiße Decken zierten die Tische, selbstgebackener Kuchen und eine Tasse Kaffee trugen zu einer angenehmen, herzlichen Atmosphäre bei. An der Stirnseite des Raumes, über der Wettbewerbstafel, leuchtete die Lösung: „Unsere ökonomische und politische Arbeit wird 1973 auf folgende Schwerpunkte gerichtet sein: Sozialistisch arbeiten, lernen und leben!“

Dieser Gedanke zog sich wie ein roter Faden durch den Rechenschaftsbericht und die Diskussion. Selbstsicher, aber bescheiden traten die Genossinnen auf. Sie sprachen über ihre Erfolge, aber verheimlichten auch nicht noch bestehende Mängel. Stolz berichteten sie, daß der Plan der industriellen Warenproduktion per 30. September 1973 mit 99,94 Prozent erfüllt wurde. Unzufriedenen dagegen waren sie mit den Kooperationsbeziehungen. Sie führten auch die bessere Qualität ihrer Erzeugnisse an und erwähnten, welche Rolle dabei das Qualitätsaktiv spielt. Alle Mitglieder der Brigade kämpfen im Wettbewerb um den Titel „Bester Qualitätsarbeiter“.



In der Arbeit und im Leben Vorbild

Genosse Anton Chudak, seit 1966 (und in diesem Jahr wiedergewählter) Parteigruppenorganisator, arbeitet als Klempner und Brigadier im Bereich Industriegaszähler-Montage des VEB Chemie- und Tankanlagenbau, Kombinat „Gaselan“ Fürstenwalde — Stammbetrieb.; Er tritt nicht nur mit Worten für die Politik der Partei ein, er ist seinen Kollegen auch in der Arbeit Vorbild. Sein Kollektiv errang zweimal den Staatsitel. Genosse Chudak selber ist zweifacher Aktivist. Als Schöffe beim Kreisgericht nimmt er mit Einfluß auf die Einhaltung unserer sozialistischen Gesetzlichkeit.

Foto: Horst Wittke